

IN KÜRZE

Stephan F. wird seit Sonntag vermisst

Regensburg. Seit Sonntag wird der 52-jährige Stephan F. vermisst. Er wurde zuletzt am 22. Februar von seinen Eltern beim Mittagessen in Zwiesel gesehen. Seit Mittwoch ist er nicht mehr bei seiner Arbeitsstelle erschienen. Nachdem der 52-Jährige am Sonntag nicht zum wöchentlichen Treffen bei seinen Eltern erschien, haben diese ihn bei der Polizei als vermisst gemeldet. Der Mann ist vermutlich mit seinem roten VW Polo mit dem Kennzeichen REG-O919 unterwegs. Da nicht ausgeschlossen werden kann, dass sich Stephan F. in einer hilflosen Lage befindet beziehungsweise medizinische Hilfe benötigt, wird die Öffentlichkeit um Mithilfe bei gebeten. Stephan F. wird wie folgt beschrieben: etwa 1,80 Meter groß, korpulent, graue, etwas längere Haare, meist zum Zopf gebunden, Drei-Tage-Bart und Brille. Die Polizeiinspektion Regensburg Süd bittet unter (09 41) 506 2001 oder über den Notruf 110 um Hinweise.

Bürgerbüro Nord hat morgen geschlossen

Regensburg. Morgen ist das Bürgerbüro im Stadtnorden, Gewerbepark C34, wegen einer Fortbildung für den Publikumsverkehr nicht zu erreichen. Ausgenommen ist die Erteilung von Briefwahlunterlagen. Sie können während der regulären Öffnungszeiten ohne Einschränkung auch im Bürgerbüro Nord beantragt und in Empfang genommen werden. Vor Ort besteht zudem die Möglichkeit, unmittelbar an der Briefwahl teilzunehmen.

IMPRESSUM

Mittelbayerische Zeitung für Regensburg – Regensburger Stadt-Umschau – Tagesanzeiger – Oberpfälzer Nachrichten – Hernauer Wochenblatt

Herausgeberin: Simone Tucci-Diekmann

Chefredakteurin: Andrea Rieder

Mitglieder der Chefredaktion: Dr. Christian Eckl, Andreas Geroldinger, Daniel Ober

Chefin vom Dienst: Kathrin Bayer

Nachrichten: Andreas Brey

Digital: Benjamin Neumaier, Bernd Limmer

Leitende Redakteure: Marianne Sporb (Kultur), Christine Schröpf (Landespolitik); Chefredakteur: Isolde Stöcker-Gietl (Bayern und Region), Dr. Christian Eckl (Stadt und Kreis Regensburg); Korrespondenten: Alexander Kain (München), Dr. Thomas Vitzthum (Leiter Hauptstadtbüro Berlin); Leiter Redaktion Sport: Felix Kronawitter, Alexander Huber (Stv.)

Lokalredaktion Regensburg:

Bernhard Völkl, Micha Matthes (Stv.)

Anzeigenverkauf: Medien-Sales Bayern GmbH, vertreten durch Geschäftsführer Reiner Fürst.

Alle Anzeigenaufträge werden nur zu den Bedingungen des jeweils gültigen Anzeigenauftrags ausgeführt (Anzeigenpreisliste Nr. 79 ab 1. 1. 2026 gültig)

Verlag: Mittelbayerische Zeitung GmbH; Registergericht Regensburg HR B 18938

Geschäftsführerin: Simone Tucci-Diekmann

Briefadresse: 93066 Regensburg, Hausadresse: Kumpfmühl Str. 15, 93047 Regensburg. Redaktion Telefon: (0941) 207 0, Telefax: (0941) 207 142; E-Mail: redaktion@mittelbayerische.de

Anzeigen gewerblich: Tel. (0941) 207 2008, E-Mail: verkaufsbuero.sued@mittelbayerische.de; Anzeigen privat: Tel. (0800) 507 507 0, E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de; Abo-/Leserservice Telefon: (0800) 207 207 0

Mittelbayerische Zeitung online:

www.mittelbayerische.de

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH, Rathenaustraße 11, 93055 Regensburg www.mittelbayerisches-druckzentrum.de



Die MZ ist der IVW ange-schlossen, das bedeutet: geprüfte Auflagenangaben. Verbreitete Gesamtauflage (IVW 4/2025): 74.270

Die Mittelbayerische Zeitung wird mit gesundheitlich unbedenklichen Farben auf chlorfrei gebleichtem, überwiegend altpapierhaltigem Zeitungspapier gedruckt.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags in Fällen höherer Gewalt / als Arbeitskampffolge / kein Entschädigungsanspruch. Keine Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte. Gerichtsstand Regensburg. Dieser Ausgabe liegt regelmäßig wöchentlich die farbige Rundfunk- und Fernsehbeilage „Prisma“ bei.

Die Inhalte dieser Ausgabe sind rechtlich zugunsten der Mittelbayerische Zeitung GmbH oder weiterer Dritter geschützt. Die Mittelbayerische Zeitung GmbH behält sich alle zu ihren Gunsten bestehenden (Schutz-)Rechte vor. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Mittelbayerische Zeitung GmbH darf kein Inhalt oder Element (z. B. Text, Textanteil oder Bild) verbreitet, vervielfältigt oder in sonstiger Weise verwendet werden.

Wie geht es mit dem Leeren Beutel weiter?

Kulturreferent soll Plan für die Zukunft des Kulturtempels vorstellen – Die Brauerei Paulaner schweigt

Von Heike Haala

Regensburg. „Es todel“, sagt Chrissy Grundl, Leiterin der Filmgalerie im Leeren Beutel, über die in ihren Augen deutlich zu ruhige Stimmung im Eingangsbereich des Kulturtempels. Das sei so, seit Wirt Winfried Freisleben das Aus seines dort untergebrachten Kult-Restaurants vergangene Sommer verkündete. Mit Spannung erwartet Grundl deswegen den für morgen angekündigten Bericht von Kulturreferent Wolfgang Dersch zur Zukunft des gesamten Hauses.

„Wir haben durchaus sehr darunter zu leiden, dass das Restaurant leer steht und das Baugerüst nicht wegkommt“, sagt Grundl. Das Kino habe abends täglich geöffnet. Wer das Treppenhaus betrete, sehe aber erst einmal, dass keiner da sei und wisse auch nicht, wohin er gehen soll, beschreibt sie die Situation. „Wenn die Leute aber vor dem Kino essen gehen könnten, wäre es netter“, findet Grundl. Zuletzt hatte die Frau wie eine Löwin für Fördergelder gekämpft, um das Kino sanieren zu können. Diese Arbeiten sind im Sommer über die Bühne gegangen. Nach der ersten Saison mit neuer Ausstattung zeigt Grundl sich aber ermutigt: „Wir haben bei Weitem nicht den Neustart hinlegen können, den wir uns erhofft haben. Da hatten wir wirklich mehr erwartet.“

Kino und Jazzclub hoffen auf eine Lösung für das Lokal

Bernhard Lindner, Vorstand im Jazzclub, freut sich zwar über Zuschauerzuwachs im Saal im Erdgeschoss. Der Verein hatte ihn nach dem Aus des Lokals übernommen und saniert. „Dieses Jahr sind wir sehr glücklich. Es läuft sehr gut“, sagt er. Eine mögliche Er-



Der Leere Beutel ist hinter Planen verschwunden: Was hat die Stadt vor? Foto: Heike Haala

klärung dafür ist laut Lindner, dass der Verein den Saal früher extra habe anmieten müssen. Das habe die Nutzung sehr eingeschränkt. Nun aber könne er ein attraktiveres Programm zu attraktiveren Zeiten anbieten. Gerade erst hatte er Tord Gustavsen auf der Bühne. „So jemanden am Samstag zu bringen, wäre früher nie und nimmer möglich gewesen“, erklärt Lindner. Bereits am Mittwoch seien die Karten ausverkauft gewesen. Dennoch sagt auch er: „Wir wünschen uns sehnlichst, dass die

Gaststätte wieder aufmacht.“ Die gehöre einfach dazu. Deswegen wünsche Lindner sich, dass vonseiten der Stadt etwas unternommen werde.

Neben der Frage nach der Zukunft des Lokals geht es aber auch um die Bausubstanz des hinter Planen verschwundenen Kulturtempels. Nachdem sich Dachziegel gelöst hatten, stellte sich heraus, dass es Feuchtigkeitsschäden an der Dachkonstruktion und Mängel an der Deckung gibt. Weiterhin war die Rede von Mauerwerksrisen, Abplat-

„Wir haben durchaus sehr darunter zu leiden, dass das Restaurant leer steht und das Baugerüst nicht wegkommt.“

Chrissy Grundl
Leiterin der Filmgalerie
im Leeren Beutel

„Wir wünschen uns sehnlichst, dass die Gaststätte wieder aufmacht.“

Bernhard Lindner
Vorstand im Jazzclub

aber auch nun lediglich auf einen Teil davon geben. Das geht aus zwei Verweisungsbeschlüssen hervor: Demnach hat der Grundstücksausschuss in nichtöffentlicher Sitzung Auskünfte zu Fragen der Grünen bekommen. Die Fraktion hatte Informationen zur zukünftigen Nutzung der bisherigen Restaurantflächen und zum Sachstand der Gespräche sowie zu bestehenden vertraglichen Vereinbarungen mit der Brauerei Paulaner gefordert, die sie als Pächterin bezeichnet.

Friedl hatte nach Flächen und Bestandteilen im Pachtvertrag gefragt, nach seiner Laufzeit, ob eine Verlängerung im Raum stehe sowie nach Verpflichtungen vonseiten Paulaners der Stadt gegenüber und deren Erfüllung. Auch dazu soll es einen Bericht im nichtöffentlichen Teil des Grundstücksausschusses gegeben haben. Zuletzt hieß es vonseiten der Stadt, dass der Mietvertrag mit der Brauerei auf unbestimmte Zeit laufe. In der Bekanntgabe nichtöffentlicher Beschlüsse findet sich nichts zu dem Thema. Paulaner reagierte nicht auf Fragen zu den Plänen für die Räume. Es bleibt unklar, ob die Brauerei darin bleiben möchte oder ob es schon einen neuen Pächter gibt.

Antworten soll es am Mittwoch zu anderen Themen geben: Die Grünen wollen wissen, wie es um die Renovierung des Gebäudes bestellt ist und welches Gesamtkonzept die Stadt für die Zukunft des Leeren Beutels verfolgt. Ribisl-Stadtrat Jakob Friedl hat Fragen zu anstehenden Renovierungs- und Erüchtigungsarbeiten im Erdgeschoss. Außerdem schlägt er vor, Zwischennutzungen im leerstehenden Lokal zu ermöglichen und einen Ideenfindungsprozess zur künftigen Nutzung des Lokals zu eröffnen.

Grüne und Friedl haben Fragen – Dersch antwortet

Antworten auf Fragen zu dem Haus mit leerstehendem Lokal und einem erheblichen Dachschaden soll Dersch morgen im Kulturausschuss liefern. Bereits im Herbst hatten die Grünen und Ribisl-Stadtrat Jakob Friedl Anträge mit Fragen gestellt. Antworten könnte es

Planspiel Börse: Sparkasse zeichnet Preisträger aus

Ziel ist, junge Menschen für Finanzbildung zu begeistern – Azubi-Talk bot Interessenten erste Orientierung

Regensburg. Im Andreasstadel trafen sich kürzlich die Gewinner des Planspiels Börse zur Preisverleihung. Die Sparkasse hatte mit dem lokalen Wettbewerb laut einer Pressemitteilung in erster Linie Schüler, Lehrer sowie Studierende angesprochen. Aber auch Mitarbeiter der Sparkasse seien selbst aus Überzeugung beim Spiel aktiv.

„Mitgemacht haben wir aus einer gewissen sportlichen Motivation heraus“, erläuterten Sparkassenmitarbeiter und Preisträger Jonas Gmeiner und Alexander Niederhuber. „Dabei war der tägliche Blick auf die

Märkte besonders spannend. Das Planspiel Börse hat jedenfalls unseren Arbeitsalltag durch Spaß und Dynamik zusätzlich bereichert.“

„Wir freuen uns, dass wir als regionale Ausrichterin des Planspiels Börse wieder so viele junge Menschen für die Finanzbildung begeistern konnten“, sagte stellvertretender Vorstandsvorsitzender Markus Bayer. „Als Sparkasse nehmen wir unseren öffentlichen Auftrag ernst. Deshalb setzen wir uns dafür ein, finanzielle Bildung zu fördern.“ Mit dem Planspiel Börse hätten junge Menschen die Möglichkeit, ohne Risiko finanzielle Er-

fahrungen zu sammeln. Diese Erfahrungen seien die Voraussetzung, um die eigene Lebensplanung selbstbewusst zu gestalten und verantwortungsvolle Finanzentscheidungen zu treffen.

Dass dieses „Lernen an der lebenden Aktie“ mit Herausforderungen verbunden war, enthielt Wertpapierexperte Patrick Heyde, der jedes Gewinnerportfolio einer strategischen Analyse unterzog. Der Azubi-Talk im Anschluss an die Preisverleihung bot erste Orientierung zu den Möglichkeiten, die die Sparkasse als Ausbildungsbetrieb bietet.



Die Wertpapierexperten Patrick Heyde und Christian Schober (v. l.), Helmut Haneder, Leiter des Bereichs Vorstandsunterstützung, und stellvertretender Vorstandsvorsitzender Markus Bayer Foto: Fotografie Pokorny

Oleg Kuzenko stellt in Theresia Bilder aus

Noch bis 15. März lädt der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl in den Raum für Ideen ein

Von Lexa Wessel

Regensburg. „Einmalig“, „wahnsinnig tolle Kunst“, „wunderschöne Werke“, lobten die begeisterten Gäste bei der Vernissage. Farbenfrohe Bilder, Grafiken und Objekte von Künstler Oleg Kuzenko schmücken die Wände am Kulturort „Theresia – Raum für Ideen“. Am Sonntag eröffnete die Ausstellung „Hier wird die Erde rund“, die bis 15. März zu sehen ist.

„Mit dieser beeindruckenden Werkschau wird ein besonderer Künstler gewürdigt“, sagte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Veranstalter ist der Geschichts- und Kulturverein Regensburg-Kumpfmühl (GKVR). Initiator und Kurator der Ausstellung, Hubert Wart-



Rainer Girg (v. l.), Heinz Grobmeier, Gertrud Maltz-Schwarzfischer, Ilse Danziger, Oleg Kuzenko, Werner Chrobak, Silvia Gross und Hubert Wartner Foto: Lexa Wessel

ner, Ehrenvorsitzender des GKVR, gab einen Überblick zur Ausstellungsentstehung. Das Stadtwerk und die Autogruppe Jepsen sind als Sponsoren da-

bei. Die Hauptintention der Ausstellung sei die würdige Nachnutzung des früheren Gotteshaus. Dem Ausstellungstitel nach wolle Kuzenko

die Welt als Ganzes in ihrer Vielfalt darstellen. Sein Blick sei dabei kritisch. „Er überschreitet oftmals die Grenzen hinüber ins Surreale“, erklärte Wartner.

Mitkurator Werner Chrobak führte in die Werkschau mit bisherigen Arbeiten von Kuzenko ein. Er stellte einige Beispielwerke vor: unter anderem das satirische Gemälde „Politisches Karussell“, bei dem die Abfolge von Politikern einem drehenden Jahrmarkts-Karussell gleicht, und das Gemälde „Vatermord“ als Kritik am Waffendienst durch Kinder in Lateinamerika und Afrika. Rainer Girg, Vorsitzender des GKVR, eröffnete die Ausstellung. Im Anschluss erlebten die Gäste bei einem Umtrunk die Kunstwerke. Multiinstrumentalist Heinz Grobmeier unterhielt

mit exotischen Klängen und faszinierendem Instrumentarium. Bei der Finissage am 15. März um 15 Uhr findet die Ziehung der bei der Vernissage erworbenen Tombola-Lose statt.

Oleg Kuzenko, der 1955 in Priluki in der Ukraine geboren ist und seit 1994 in Regensburg lebt, sei schon lange mit der Domstadt verbunden, erzählte die Oberbürgermeisterin. Der international tätige Künstler verschönere seit vielen Jahren mit farbenfrohen Projekten die Straßen der Stadt.

Kuzenko studierte an der Kunsthochschule von Dnepropetrowsk, Abschluss 1975. Bis 1977 studierte er an der Kunstakademie Riga. Er lebte in St. Petersburg und schloss sich der Künstlergruppe „Insel“ an, 1994 wanderte er aus.